

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 122 (1995-1996)
Heft: 3

Artikel: 10 Gebote für niedere und gehobene "Pressebengel"
Autor: Feldman, Frank
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-597036>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1. Dem Fallenden versetze einen kräftigen Tritt. Er hat es als Verlierer nicht besser verdient. Den hochgestellten Heuchler umwerbe so lange mit wohlgesetzten Worten, bis er mit einem Regelverstoss wider seinesgleichen ihre Gunst verliert. Nunmehr kannst du ihn als Vogel-freien jagen und über seine Schandtaten in Fortsetzungen berichten, aber immer unter behutsamer Berücksichtigung all dessen, was ihm das Wohlwollen seiner Gönner und Mit-täter verschafft hat.

diejenigen, die Kränkungen wie einen Schnupfen abschütteln.

4. Nimm dir zum Vorbild die Prophe-ten, die immer alles haben kommen sehen und rede gewitzt dem Zeit-geist und den Schicksalsläufen nach dem Munde. Widerfährt auch dir das Missgeschick, dass du auf dem falschen Fuss erwischt wirst, drehe dich blitzschnell mit dem neuen Wind und blase mit ihm in das Horn derer, die das Ohr der Mächtigen haben. So wirst du dir zwar

alle vertreibst, wird man das Halali auf dich blasen. So dezimiere den Jagdbestand nicht zu deinem eigenen Schaden.

7. Halte dich gut mit den Obrigkeiten und zeige ihnen von Zeit zu Zeit, wie du mit ihrer Munition die Lini-en ihrer Feinde bestreichst. Das besänftigt sie, denn merke wohl: deine Obrigkeiten sind strenger als der Herr, der Adam und Eva ohne den Segen der Priester und des Standes-amts zusammenleben liess. Mache dir diese Strenge deiner Obrigkeiten zu eigen, sie gleicht der Druckerschwärze auf einem weissen Blatt. Mache dich ihnen unentbehrlich, indem du ihre Feindbilder regelmässig auf-polierst.

8. Gehst du zu deiner Schreibmaschi-ne oder zu dem Computer, so nimm einen schlagkräftigen Wortknüppel mit. Du wirst dir damit die Zuneigung derer erkaufen, die dich so lange zuschlagen lassen, wie sie es für opportun halten. Das Streicheln musst du anderen überlassen, es sei denn, du lernst mit dem Knüppel zu zärteln. Hast du dir erst diese Fertigkeit erarbeitet, wirst du hoch in ihrer Gunst stehen, und du kannst dein Kainsmal mit Gelassenheit tragen.

9. Halte dir vor Augen, dass nicht nur dein Gedächtnis mit den Jahren kurzlebiger wird. Es ist nicht die Schreibe, die sich als Folge von Erfahrungen mildert, es ist die Erinnerung an vergangene Schurkereien, die nachlässt. Doch hüte dich zu glauben, dass deine rauhgereiften Weisheiten nicht zu schnell konsumierbaren Häpp-chen verkommen.

10. Du sollst es lesen, das Buch der Bücher. Da steht geschrieben: Aug um Aug, Zahn um Zahn. Ich (der Herr) aber sage: Vergeltet das Böse nicht. Vergib ihnen, sie wissen nicht, was sie tun. Vergeltet nicht Schimpfen mit Be-schimpfung. Lasst euch nicht vom Bösen unterkriegen.

Die arm mit sich dran sind, können sich freuen, die Weinenden können sich freuen, die Getretenen, die für Recht eintreten, kön-nen sich freuen, Gott wird ihnen Raum im Land geben. Du, der du dich als Weisheits-apostel aufspielst, lies dieses Buch der Bücher. Du wirst besser schreiben.

FRANK FELDMAN ■

10 Gebote

für niedere und gehobene «Pressebengel»

2. Erquicke dich an den Gastereien der Nebenschauplätze. Hier darfst du die Schere im Kopf lustvoll vergessen. Hier darfst du Platitude und Schwach-sinn voll ausleben, über das Elend dieser Welt nach Herzenslust schreiben. Hier wird dir keiner die überhöhten Spesen miss-gönnen, hier bist du Mensch, hier darfst du's sein.

3. Als Klatschkolporteur bescheide dich mit der Rolle des Souffleurs. Enthalte dich des Hohns und Spotts, die du in die willfährigen Tasten flies-sen liessst, als du noch anderes Wild aufs Korn nahmst, deine Leser könnten sich sonst persönlich getroffen fühlen – schlimmer noch: das Hochwild in den Werbejagdgrün-den wäre aufgescheucht, und dein Pressege-waltiger müsste Federn lassen. Das verzeiht er dir nie. So hüte deine Tasten! Kränke nur

keine Freunde machen, aber man wird dich beauftragen, die Wahrheiten des Tages zu ver-künden und geflissentlich auszulegen.

5. Du sollst nie sagen: Darüber weiss ich nichts. Du hast zu wissen, selbst dann, wenn du es nicht weisst, und du hast besser zu wissen, wenn andere es immer schon gewusst haben wol-len. Im Meer dieser irrenden Besserwisser mach dich zu einem der Raubfische.

6. Folge dem Leitsatz: Wer mit den Wölfen jagt, der wird satt. Jage, aber friss sie nicht wahllos – die zum Verzehr markierten Aufwiegler und Ruhestörer, die vogelfreien Brunnenvergifter und Agitatoren, die zur Beute freigegebenen Terroristen und Extremisten, die jagdbaren Kinderschänder und Bilderstürmer. Wenn du nämlich zu gierig ihr Blut schleckst und sie